

# Ausstellungsführer



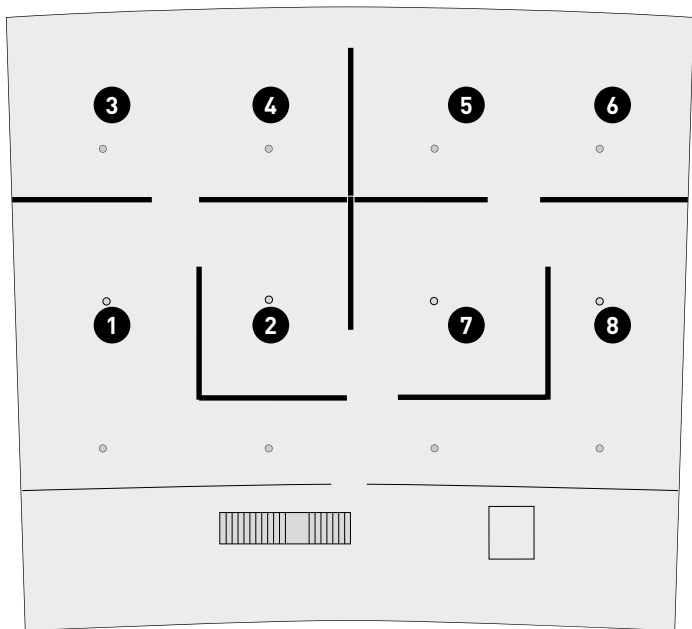
Gegründet von  
Maurice E. und Martha Müller  
und den Erben Paul Klee

Zentrum Paul Klee  
Bern

## Paul Klee. Menschen unter sich

28.08.21 – 22.05.22

# Saalplan



# Einführung

«Kommen Sie! Ihre Gegenwart schenkt mir entweder das Leben wieder oder tötet mich vor Vergnügen.»

Voltaire, *Candide oder der Optimismus*, Kap. 22

Paul Klee wird oft als weltabgewandter Künstler und als Schöpfer fantasievoller Welten wahrgenommen. In der Ausstellung *Menschen unter sich* wird jedoch sichtbar, wie sich hinter der reduzierten Bildsprache Klees eine gesellschaftliche oder politische Dimension verbirgt.

Klee hat sich tatsächlich selten zu konkreten politischen Ereignissen geäußert. In seinen Werken greift er aber oft gesellschaftliche und politische Themen auf: Wie leben wir zusammen? Wie gehen wir miteinander um? Was bedeutet Gemeinschaft? Worauf stützen sich Autorität und Macht?

Der Titel *Menschen unter sich* verweist auf Klees Vorstellung, als Künstler eine «überirdische» Perspektive einnehmen und sich vom Alltag distanzieren zu können. Klee betrachtet die Menschen und ihr Treiben mit ironischer Distanz und «zoologischem Blick» – als ob er eine unbekannte Spezies beobachten würde.

Klees Interesse für den Menschen und die menschliche Gesellschaft zeigt sich vorwiegend in Klees Zeichnungen. Diese machen den Grossteil seines Schaffens aus. Klee sieht seine Zeichnungen nicht als Skizzen, sondern als vollendete Kunstwerke. Das Zeichnen war für Klee ein Weg, Gesehenes und Erlebtes in abstrahierter Form zu verarbeiten, aber auch ein Mittel, in Bildern zu denken und auf dem Papier imaginäre Welten zu erschaffen.

## **BewegGrund**

BewegGrund ist eine Kompanie von Tänzerinnen und Tänzern mit und ohne Behinderung aus Bern. Als Teil dieser Ausstellung haben die Choreografinnen Lucía Baumgartner und Susanne Schneider gemeinsam mit 33 Beteiligten sechs Choreografien konzipiert und umgesetzt, die mit Klees Zeichnungen in einem Dialog stehen.

Viele Werke von Klee haben einen ausgeprägt theatralischen Charakter. Wie auf einer Bühne lässt Klee Menschen auftreten, die in spannungsvollen Beziehungen zueinander stehen. Die Beiträge von BewegGrund reagieren darauf. Entstanden sind choreografisch und filmisch inszenierte Tanz-Bilder, die als Videoprojektionen in die Ausstellung integriert sind.

Das Schaffen von BewegGrund zeichnet sich durch einen experimentellen Umgang mit Körper, Bewegung und Tanz sowie durch eine Reduktion auf das Wesentliche aus. Die Verschiedenheit der beteiligten Menschen findet ihre Entsprechung in den Werken Klees.

BewegGrund wurde 1998 gegründet und engagiert sich für Selbstbestimmung, Chancengleichheit und Integration in kulturellen Projekten. BewegGrund tritt in der Schweiz und im Ausland mit eigenen Produktionen auf und veranstaltet zweijährlich das BewegGrund Festival in Bern. Ihr Ziel ist das selbstverständliche Miteinander behinderter und nicht-behinderter Menschen.

[www.beweggrund.org](http://www.beweggrund.org)

# 1 **Candide**

## **Die «Beste aller möglichen Welten»**

«Wenn das hier die beste aller möglichen Welten ist, wie müssen dann erst die anderen sein?»

*Voltaire, Candide oder der Optimismus, Kap. 6*

Klee ist in seiner Karriere nur selten als Illustrator tätig. Er will sich nicht an vorhandenen Texten orientieren, sondern unabhängige, eigenständige Werke schaffen. Trotzdem illustriert er 1911 voller Begeisterung den Roman *Candide oder der Optimismus* des französischen Philosophen und Dichters Voltaire (1694–1778).

Klees Notizen zu seinem Arbeitsprozess legen nahe, dass er nicht einfach an einer treuen Wiedergabe des Romaninhalts interessiert ist. Vielmehr ist er von der schlichten, poetischen und satirischen Sprache des Romans angeregt und ist bestrebt, daraus eine eigene künstlerische Handschrift zu entwickeln.

Klees Illustrationen zu *Candide* sind schlichte, konturenhafte Federzeichnungen, in denen die Handlung des Romans auf das Wesentliche reduziert wird. Klee zeigt Momente, in denen sich das Geschehen dramatisch zuspitzt. Hintergrund und Kontext entfallen fast gänzlich – die Figuren wirken wie Marionetten mit theatralischen Gesten und Gebärden.

Es ist kein Zufall, dass die *Candide*-Illustrationen teilweise Kinderzeichnungen ähnlich sind. Klee setzt sich in der Zeit ihrer Entstehung immer wieder mit der Frage der «Ursprünge» der Kunst und seinen eigenen künstlerischen Anfängen auseinander. Ebenso findet er im Marionettentheater und in der Kleinkunst Anregung.

# Voltaire

## *Candide oder der Optimismus* (1759)

Der kurze Roman *Candide* entstand im 18. Jahrhundert und handelt von der Frage, weshalb Menschen auch in einer vermeintlich von Gott geschaffenen Welt leiden müssen. Der Held der rasant erzählten Geschichte ist der junge Candide, der wohlbehütet auf einem Schloss aufwächst, aber aufgrund einer unerlaubten Liebesbeziehung aus dem weltlichen «Paradies» verstoßen wird.

Bitter enttäuscht schliesst sich Candide verschiedenen Gruppen an, die ihm Wiedergutmachung und eine Rückkehr ins irdische Paradies versprechen. Er wird dabei von einem Land ins nächste getrieben und wird Zeuge von erschütternden Katastrophen, politischem und religiösem Fanatismus und sinnloser Gewalt.

Immer wieder begegnet er dem Philosophen Pangloss, einem unerschütterlichen Optimisten. Pangloss vertritt auch angesichts der schlimmsten Grausamkeiten die immer absurder wirkende Behauptung, man lebe trotz allem in der «Besten aller möglichen Welten».

*Candide* ist ein Schlüsseltext der Aufklärung, der auch angesichts heutiger Katastrophen und Gefahren aktuell wirkt. Mit *Candide* erteilt Voltaire jeder Form von Heilslehre eine Absage, nimmt Autorität von Kirche und Staat aufs Korn und versucht, sein Publikum zu selbständigem Denken und Handeln anzuregen.

## 2 Sternverbundene

### Die Suche nach Gemeinschaft

Klee lebt in einer Zeit dramatischer politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen: der Erste Weltkrieg, der Zerfall des deutschen Kaiserreichs, die Entstehung revolutionärer Bewegungen, die Weltwirtschaftskrise, der Aufstieg des Faschismus.

In der Kunst gewinnen zu Lebzeiten Klees revolutionäre und utopische Ideen starken Einfluss. Avantgardistische Künstlerinnen und Künstler wollen mit ihrer Kunst die Gesellschaft radikal erneuern und die Menschen von Konventionen befreien, die sie als überkommen ablehnen.

1919 ist Klee am Versuch beteiligt, in Bayern eine kommunistische Räterepublik einzurichten. Die Revolution scheitert aber und Klee muss Deutschland vorübergehend fluchtartig verlassen, ohne sein revolutionäres Amt je ausgeübt zu haben.

Ab 1921 unterrichtet Klee als Meister am Bauhaus. Dort bildet sich eine internationale, avantgardistische, «sternverbundene» Künstlergemeinschaft heraus, die sich das Ziel setzt, die Welt nach der Katastrophe des Ersten Weltkriegs von Grund auf neu zu gestalten. Trotzdem behält Klee eine gewisse Distanz und vergleicht beispielsweise das Bauhaus ironisch mit einem Wanderzirkus.

## Curt Corrinth

*Potsdamer Platz* (1919)

Vermutlich während der kurzen Zeit der Münchner Räterepublik entstehen Klees Illustrationen zur expressionistischen Novelle *Potsdamer Platz* von Curt Corrinth (1894–1960). Diese noch während des Ersten Weltkriegs geschriebene Novelle erzählt die Geschichte eines jungen Mannes vom Land, der nach Berlin zieht und sich dort dem hedonistischen Leben hingibt.

In kurzer Zeit wird er zum Propheten einer revolutionären sexuellen Befreiungsbewegung, dem sich immer mehr Menschen anschliessen. Aus ganz Deutschland strömen Männer und Frauen an den Potsdamer Platz, um sich dort in den Bordellen ganz ihrer Wollust hinzugeben und ihre Sorgen hinter sich zu lassen. Schliesslich wird die sexuelle Revolution von fremden Truppen niedergeschlagen – eine Parallele zur Niederschlagung der Novemberrevolution (1918/19).

Corrinths Erzählung ist voll von grotesken Übertreibungen und absurden Zuspitzungen. Sie kann auch als Revolutions- satire oder sogar als Karikatur des Expressionismus aufgefasst werden. Klee schafft dazu eine Serie von 12 Illustrationen, in denen er den Geist der Erzählung in spielerisch-überbordende, chaotisch-rauschhafte Zeichnungen übersetzt.



### 3 Jammernde Kreaturen

#### Das Tierische im Menschen

Ein häufiges Thema im Werk Klees ist das Verhältnis zwischen Mensch und Tier. Besonders in frühen Werken und in seiner letzten Schaffensphase stellt Klee in ironischer Art und Weise Menschen mit animalischen Charakterzügen oder Tiere mit menschlichen Eigenschaften dar.

Die Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Tier gehört zu den bedeutendsten und umstrittenen Fragen der Geistes- und Naturwissenschaft seit der Aufklärung. Wodurch unterscheidet sich der Mensch vom Tier? Welche Konsequenzen hat diese Unterscheidung? Und was bedeutet es, Mensch zu sein?

Ab dem 19. Jahrhundert rückt mit den Erkenntnissen der Evolutionstheorie und der Psychoanalyse der tierische Ursprung und der triebhafte Charakter des Menschen verstärkt in den Fokus philosophischer Debatten und künstlerischer Darstellungen. Die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse erschüttern das Bild vom Menschen als vernunftgeleitetes Wesen.

Aus Klees Tagebüchern wissen wir, dass er als junger Mann und angehender Künstler häufig im Konflikt mit seinen eigenen Trieben steht. Besonders in frühen Werken thematisiert Klee das Animalische des Menschen in satirischen Darstellungen. Er wirft damit einen kritischen Blick auf die Idee, dass der Mensch sich durch die Gabe der Vernunft grundsätzlich vom Tier unterscheidet.

## 4 Hören und Gehorchen

### Die Frage der Macht

Der Begriff «Politik» bedeutet im weitesten Sinne die Organisation des Gemeinwesens. Wie ist eine Gesellschaft strukturiert? Wer hat Macht? Worauf gründet sie? Wie ist sie begrenzt? Wer befiehlt, wer folgt? Wie werden Entscheide getroffen und Konflikte ausgetragen?

Klee ist nicht als politischer Künstler bekannt und hat sich selten konkret über politische Ereignisse geäußert. Trotzdem finden sich unter seinen Zeichnungen zahlreiche Werke, in denen gesellschaftliche und politische Situationen und Machtverhältnisse dargestellt sind.

Als Jugendlicher rebellierte Klee gegen seinen dominanten Vater und karikierte Lehr- und Autoritätspersonen. Aber erst mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs wird die Thematik für Klee besonders aktuell. Viele Freunde Klees sehnen den Kriegsbeginn herbei, melden sich freiwillig zum Dienst und träumen von einer grossen kulturellen «Reinigung» – und fallen an der Front.

Klee teilt die Begeisterung für den Krieg nicht und zeigt den Krieg in zahlreichen Werken satirisch als «Soldatenspiele». In den 1930er Jahren erhält dieses Thema mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten für Klee erneut eine hohe Bedeutung.

## 5 Familie Widerspruch

### Häusliche Verhältnisse

Im Vergleich zu anderen Künstlerinnen und Künstlern der Avantgarde führt Klee ein verhältnismässig konventionelles, bürgerliches Familienleben als Ehemann und Vater eines Sohnes. In seinen Tagebüchern äussert er sich schon relativ früh negativ über den ausschweifenden Lebenswandel seiner Künstlerfreunde.

Bevor Klee seine ersten bedeutenden Erfolge als Künstler verbuchen kann, nimmt er als Vater und Hausmann eine unkonventionell moderne Rolle innerhalb der Kleinfamilie ein. Seine Frau Lily ist als Klavierlehrerin für den Lebensunterhalt der Familie verantwortlich, während sich Klee um den Haushalt, den Sohn Felix und seine Tätigkeit als Künstler kümmert. Mit zunehmendem Erfolg kehrt sich diese Rollenverteilung jedoch um.

Das Leben in der Kleinfamilie tritt in seinem Werk häufig als Motiv auf. Klee stellt die Familie als tragisch-komische Schicksalsgemeinschaft dar, die sich durch innige Freundschaft und Verbundenheit, aber auch durch Widerspruch, skurrile Erotik und auch eine gewisse Tragik auszeichnet. Einige der Zeichnungen zu dieser Thematik haben autobiografischen Charakter.

## 6 Das Spiel artet aus

### Kinder unter sich

Die Thematik der Kindheit nimmt im Werk Klees eine zentrale Rolle ein. Klee sucht nach Möglichkeiten der Erneuerung der Kunst und will sie von historischem Ballast und akademischen Konventionen befreien. Kinderzeichnungen, darunter auch seine eigenen, tragen entscheidend zu Klees künstlerischer Entwicklung bei.

Zugleich spielen Kinder auch als Bildmotiv eine wichtige Rolle. Insbesondere in den 1930er Jahren, die von Aufstieg und Machtergreifung der Nationalsozialisten, der Errichtung einer totalitären Diktatur und dem Ausbruch des Krieges gekennzeichnet waren, stellt Klee häufig Kinderszenen dar. Klees Zeichnungen zeigen Gruppen von spielenden Kindern in mehrdeutigen Situationen. Scheinbar friedlich spielende Kinder verwandeln sich in aggressive Horden, Ballspiele arten zum Streit aus, seltsame «Zwischenfälle» stören das friedliche Treiben.

Klee stellt dar, wie Kinder diszipliniert und zugerichtet werden. Gleichzeitig zeigt Klee Kinder auch als kleinwüchsige Diktatoren und willige Handlanger. In seiner Darstellung von Kindern drückt sich Klees zunehmend pessimistische Auffassung aus, dass der Hang zu Gewalt und Krieg zur menschlichen Natur gehört.

## 7 Menschenjagd

### 1933 und die Folgen

Im Jahr 1933 gelangen in Deutschland die Nationalsozialisten an die Macht. Die Institutionen werden gleichgeschaltet; Juden, Minderheiten und politische Gegner brutal verfolgt. Klee wird als «galizischer Jude», «entarteter Künstler» und als «Kulturbolschewist» verunglimpft und als Professor der Kunstakademie Düsseldorf entlassen.

Im Gegensatz zu anderen Kunstschaffenden, die sich mit dem Nationalsozialismus zu arrangieren versuchen, macht sich Klee keine Illusionen und beobachtet die Entwicklung mit Resignation. Schliesslich wandert er in die Schweiz aus. Ab Ende 1933 lebt er als deutscher Staatsangehöriger im Exil in Bern.

Obwohl Klee 1933 fast seine Existenzgrundlage verliert, ist er entschlossen, seine Kunst fortzuführen. Im Laufe des Jahres fertigt er einen rund 300 Werke umfassenden Zyklus von Bleistiftzeichnungen an, in denen er seine Beobachtungen über den Alltag im nationalsozialistischen Deutschland verarbeitet.

Die Zeichnungen zeigen Situationen der alltäglichen Gewalt, der Stigmatisierung von Menschen, des Militarismus und der Verfolgung. Während in der Propaganda von einer nationalen «Erneuerung» und vom «Aufbau» die Rede war, zeigt Klee die Ereignisse als Verfall und Verrohung der Gesellschaft, als Bruch mit der Zivilisation und als Rückfall in die Barbarei.

## 8 Im Garten

### «Il faut cultiver notre jardin»

«Es gilt, unseren Garten zu bebauen», sagte *Candide*. «Da haben Sie recht», sagte *Pangloss*. – «Wir wollen arbeiten, ohne uns zu zergrübeln», sagte *Martin*. «Das ist das einzige Mittel, das Dasein erträglich zu gestalten.» *Voltaire, Candide oder der Optimismus, Kap. 30*

Der Roman *Candide* von Voltaire, den Klee 1911 illustriert, endet mit der Erkenntnis des Helden, dass nur ein bescheidenes Leben und die alltägliche Arbeit im Garten Glück und Erfüllung verspricht. «Il faut cultiver notre jardin» (wir müssen unseren Garten bebauen), schlussfolgert *Candide* nach einer weltumspannenden Odyssee, die ihn von einer Katastrophe zur nächsten geführt hat.

Ob sich Klee persönlich mit dieser Erkenntnis identifiziert, ist nicht überliefert. Das Motiv des Gartens findet sich allerdings im Werk Klees häufig, besonders in seinen letzten Lebensjahren zwischen 1933 und 1940. Hier nehmen poetische Darstellungen von imaginären Gärten, Parks und Pflanzen viel Raum ein. Klee stellt Gärten als paradiesische Rückzugsorte von einer zunehmend feindlichen Welt dar. Auch das Motiv des zurückgezogenen Eremiten oder Asketen taucht wiederholt auf.

Klee sieht den Garten auch als Ort der Bildung und Selbstfindung. Immer wieder findet er im Studium der Natur künstlerische Anregung. Das Bildmotiv des Gartens lässt sich aber auch vor Klees Lebenssituation nach 1933 deuten. In seinem Berner Exil lebt Klee relativ zurückgezogen und pflegt nur wenige Kontakte mit der Kunstszene. Seine fortschreitende Krankheit schränkt ausserdem seine Bewegungsfähigkeit und seinen Wirkungsradius zunehmend auf das häusliche Umfeld ein.

Auch wir vom Zentrum Paul Klee kultivieren unseren Garten!  
Im Rahmen des Projekts «paul&ich» bewirtschaften Menschen  
aus der Nachbarschaft und Mitarbeitende einen Gemeinschafts-  
garten. Interessierte können jederzeit einsteigen.

Mehr unter: [www.paulundich.ch](http://www.paulundich.ch)

# Biografie Paul Klee

- 1879** Am 18. Dezember wird Paul Klee als Sohn des Musiklehrers Hans Wilhelm Klee (1849–1940) und der Sängerin Ida Maria Frick (1855–1921) in Münchenbuchsee bei Bern geboren.
- 1898** Nach bestandener Matur und langem Schwanken zwischen Musik und Malerei entscheidet er sich für das Kunststudium und geht nach München, wo er die private Zeichenschule von Heinrich Knirr besucht.
- 1899** Klee lernt seine spätere Frau, die Pianistin Lily Stumpf (1876–1946), kennen.
- 1900** Studium an der Münchner Akademie in der Malklasse von Franz von Stuck.
- 1901/  
1902** Klee unternimmt mit dem Bildhauer Hermann Haller eine sechsmonatige Reise durch Italien und erlebt eine Schaffenskrise angesichts der Kunst der Antike und Renaissance.
- 1902–  
1906** Er zieht sich zum Selbststudium in sein Elternhaus zurück, wo erste Hinterglasmalereien und Radierungen entstehen.
- 1906** Nach der Heirat mit Lily Stumpf am 15. September in Bern zieht das Paar nach München.
- 1907** Am 30. November wird der Sohn Felix geboren.



- 1908** Ausstellung bei der Münchner und Berliner *Secession*.
- 1910** Teilnahme an einer Gruppenausstellung mit 56 Werken im Kunstmuseum Bern, gefolgt von weiteren Stationen in Zürich, Winterthur und Basel.
- 1911** Klee beginnt mit der Illustration von Voltaires *Candide*.
- 1912** Beteiligung Klees an der zweiten Ausstellung des *Blauen Reiters* in München mit 17 Werken.  
Im April reist er nach Paris und besucht Robert und Sonia Delaunay.
- 1913** Klee stellt beim *Ersten Deutschen Herbstsalon* in der Galerie *Der Sturm* von Herwarth Walden in Berlin aus.
- 1914** Im April unternimmt Klee mit August Macke und Louis Moilliet eine Reise nach Tunesien. Die in Paris erhaltenen Impulse hin zur Abstraktion und Farbgestaltung erfahren dort eine Bestätigung und eine weitere Vertiefung. Klee ist Gründungsmitglied der *Neuen Münchener Secession*.
- 1916** Am 11. März wird Klee zur Armee einberufen und verrichtet nach der Infanterieausbildung seinen Kriegsdienst bei der Fliegerabteilung in Schleissheim bei München und in Gersthofen. Er kann dabei seine künstlerische Arbeit weiter verfolgen.
- 1916–1918** Mit seinen Ausstellungen in der Berliner Galerie *Der Sturm* wird er zu einer Kultfigur der jungen Kunst in Deutschland.

- 1920** Klees Galerist Hans Goltz veranstaltet eine erste Retrospektive mit 362 Werken in München. Im Oktober wird Klee von Walter Gropius an das Bauhaus in Weimar berufen.
- 1921** Er nimmt am 13. Mai seine Lehrtätigkeit auf und übersiedelt mit seiner Familie von München nach Weimar.
- 1923** Klee hat an der Berliner Nationalgalerie im Kronprinzen-Palais seine erste Museumsausstellung in Deutschland.
- 1924** Erste Einzelausstellung in New York.  
Die Kunsthändlerin Galka Scheyer gründet die Künstlergruppe *Die Blaue Vier* mit Wassily Kandinsky, Lyonel Feininger, Alexej Jawlensky und Paul Klee.
- 1925** Das Bauhaus zieht nach Dessau um.  
Teilnahme Klees an der ersten Gruppenausstellung *La peinture surréaliste* in Paris, u. a. mit Max Ernst, Joan Miró und Pablo Picasso.
- 1926** Klee zieht mit seiner Familie nach Dessau, wo er gemeinsam mit Wassily und Nina Kandinsky eines der von Gropius erbauten Zweifamilienhäuser für Bauhausmeister bewohnt.
- 1928** Reise nach Ägypten.
- 1929** Klee wird 50 Jahre alt. Es finden mehrere Ausstellungen statt, u. a. in Berlin, Dresden, New York und Paris.

- 1931** Er verlässt das Bauhaus und übernimmt eine Professur an der Düsseldorfer Kunstakademie.
- 1933** Unter dem Druck der Nationalsozialisten wird Klee aus der Lehrtätigkeit entlassen. Ende Jahr verlässt er Deutschland und kehrt in seine Heimatstadt Bern zurück.
- 1935** Bei Klee machen sich erste Anzeichen einer schweren Krankheit (Sklerodermie) bemerkbar.
- 1936** Aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes ist die künstlerische Produktion nahezu unterbrochen.
- 1937** Die Nationalsozialisten diffamieren Klees Kunst als «entartet» und beschlagnahmen 102 seiner Werke aus deutschen Museen. 17 von ihnen werden in der Ausstellung *Entartete Kunst* gezeigt.
- 1939** Klees künstlerische Produktivität erreicht trotz seines schlechten Gesundheitszustandes einen Höhepunkt mit 1253 Werken.
- 1940** Am 29. Juni stirbt Paul Klee in Locarno-Muralto.

## Begleitprogramm

Samstag

**18. September 2021** 14:00

### **Hinter den Kulissen**

Mitglieder von BewegGrund und Martin Waldmeier, Kurator Zentrum Paul Klee, geben in der Ausstellung Einblicke in ihre Arbeit

Sonntag

**07. November 2021** 15:00

### **Live-Performance**

#### **BewegGrund**

Tänzerinnen und Tänzer mit und ohne Behinderung reagieren auf die Werke von Paul Klee.

Sonntag **06. März 2022** 15:00

### **Kunst und Religion im Dialog**

Thomas Fries, Katholische Kirche Region Bern, im Dialog mit Dominik Imhof, Leiter Kunstvermittlung Zentrum Paul Klee

Sonntag **16. Januar 2022** 15:00

Freitag **06. Mai 2022** 14:30

### **Fokus: Technik und Material**

Restauratorin Myriam Weber führt anhand der Ausstellungswerke in die maltechnische Entwicklung von Paul Klee ein und gibt Einblick in seine Materialien und Techniken.

Weitere Veranstaltungen 2022 nach Ansage. Informationen laufend unter [zpk.org](http://zpk.org)

Neu

## **Digitales Angebot**

Mittwoch

**08. September 2021** 17:30

Mittwoch

**26. Januar 2022** 17:30

### **Kunst am Abend**

Zoom-Führung mit Präsentation von Werken aus der Ausstellung mit Dominik Imhof, Leiter Kunstvermittlung Zentrum Paul Klee

Freitag **18. Februar 2022** 17:00

Freitag **08. April 2022** 17:00

### **Bildlektüre**

Zoom-Führung mit Präsentation zu einem ausgewählten Thema der Ausstellung mit Andreas Jahn, Kunstvermittler Zentrum Paul Klee

Dienstag

**16. November 2021** 17:00

Dienstag **03. Mai 2022** 17:00

### **Kunst und ich**

Zoom-Führung im Dialog mit den Teilnehmer:innen rund um ein Werk der Ausstellung mit Ramona Unterberg, Kunstvermittlerin Zentrum Paul Klee

## **Führungen durch die Ausstellung**

Sonntags 12:00

### **Öffentliche Führung**

Dienstags 12:30 – 13:00

### **Kunst am Mittag**

### **Fremdsprachige Führungen**

Französisch, Englisch, Italienisch siehe [zpk.org](http://zpk.org)

Mittwoch

**01. September 2021** 14:00

### **Einführung für Lehrpersonen**

Mit Dominik Imhof, Leiter Kunstvermittlung Zentrum Paul Klee

Donnerstag

**09. September 2021** 18:00

### **Freunde ZPK**

Führung für die Mitglieder «Freunde ZPK» mit dem Kurator Martin Waldmeier sowie Expert:innen des Hauses

Sonntag 15:00

**03. Oktober 2021**

**20. Februar 2022**

**03. April 2022**

**15. Mai 2022**

### **Kunstgespräch**

Werkentdeckungen und Kunstgespräche mit Ramona Unterberg, Kunstvermittlerin Zentrum Paul Klee

Samstag

**09. Oktober 2021 13:00**

### **Sinn-Reich**

Eine alle Sinne ansprechende Führung für Gäste mit und ohne Behinderung. Mit Gebärdendolmetscher:in und induktiver Höranlage

## **Kunstvermittlung für Familien**

16.09.21 – 09.01.22

### **Interaktive Ausstellung**

#### **«formenspiel»**

Kreativer Brückenschlag von den Ateliers des Kindermuseum Creaviva in die Ausstellungen des Zentrum Paul Klee

Dienstags bis Freitags

14:00/16:00

Samstags und sonntags

12:00/14:00/16:00

### **Offenes Atelier im Kindermuseum Creaviva**

Stündige Workshops zu einem monatlich wechselnden Thema in Verbindung mit den Ausstellungen im Zentrum Paul Klee

Sonntags 10:15 – 11:30

### **Familienmorgen**

In der Ausstellung und im Atelier des Kindermuseum Creaviva für die ganze Familie

Samstags 09:30 – 11:45

### **Kinderforum**

Für Kinder ab 7 Jahren



Mit der Unterstützung von



STANLEY THOMAS  
JOHNSON  
STIFTUNG



Medienpartner

**Der Bund**

Das Zentrum Paul Klee ist barrierefrei und bietet inklusive Veranstaltungen an.



## Zentrum Paul Klee

Monument im Fruchtländ 3

3006 Bern

Tel +41 (0)31 359 01 01

info@zpk.org

www.zpk.org

## Öffnungszeiten

Di–So 10:00–17:00

Sie finden uns auch auf



Zentrum Paul Klee  
Bern

Gegründet von  
Maurice E. und Martha Müller  
sowie den Erben Paul Klee